

Lippisches Schachpokal-Finale

Schachfreunde Lieme – SV Barntrup 3,5 : 0,5

Lemgo. Die diesjährigen Finalisten SF Lieme und SV Barntrup, die zuvor ihre Halbfinalgegner Königsspringer Lemgo bzw. Tönsberg Oerlinghausen ausgeschaltet hatten, traten hoch motiviert zum lippischen Endkampf an. Vier Spieler hatten jeweils die Farben ihrer Vereine zu verteidigen. Die klassenhöheren Schachfreunde waren leicht favorisiert.

René Wittke (Lieme), am 1. Brett spielend, zeigte wiederum seine bewährte Taktik: Mit den schwarzen Steinen spielend keinem Damentausch aus dem Wege gehend, und seinen Gegner Kyrill Scheck in einem damenlosen Mittelspiel und Endspiel massierend. Wie ein Virtuose bündelte er die Kräfte der wenigen Figuren zu entscheidenden Attacken. Der erste Brettpunkt ging an Lieme.

Joachim Stork (L) übte bereits in der Eröffnung gegen Nils Röhl starken Druck aus. Durch Zugumstellung war er als Weißer in der vorteilhaften Maroczy-Variante gelandet, die ihm den größeren Brettanteil sicherte. Am Damenflügel gab es die Entscheidung: Die schwarzen Bauern wurden eingesammelt und ein Bauer mit entscheidender Umwandlungsdrohung auf b7 postiert. Auch dieser Punkt ging an die Schachfreunde.

Am 2. Brett wurde bei Stephan Hohn (L) in einer „Französischen“ mit dem Florett gestochert. Als der Damenflügel beiderseits stabilisiert war, rückte das Remis gegen Nils Stukenbrok in greifbare Nähe. Nach kurzem Schaulaufen im Endspiel einigten sich die Gegner auf Remis.

Der Tag war damit klar entschieden, aber Altmeister Reinhold Sölter (L) wollte am 4. Brett seinen Kameraden nicht nachstehen. Mit den schwarzen Steinen einen geschmeidigen Zentrumsdurchbruch drohend, bemühte sich sein Gegner Volker Diercks um einen Gegenangriff auf dem Königsflügel. Nur ein Läuferpaar hätte dem weißen Angriff Auftrieb geben können. Die gut gestaffelten Verteidiger brachen mit dem Bauernvorstoß das Zentrum auf, und zeigten so die Hilflosigkeit der auf dem Brett verstreuten Weißen. Nun hätte Sölter durch ein prächtiges Damenopfer die Partie entscheiden können, wollte aber durch unnötiges Nachdenken nicht die Uhr strapazieren, und tauschte die Damen. Die zweite Phase der Partie war nun ein Endspiel mit Läuferpaar gegen Springer und Läufer. Volker Diercks verlor nun nacheinander alle seine Bauern, so dass für Schwarz je ein Bauer auf der a- und h-Linie übrig blieb. Die Aufgabe dieser Partie stellte den Sieg der Schachfreunde mit 3,5:0,5 sicher.

Im neuen Jahr wartet auf die Liemer ein Gegner aus einem anderen OWL-Bezirk.